dieser spruch war bleyben: „Qui non diligit, manet in morte.“[21] Es mů̊ssen beysamen sein viel nů̊ttiger tugende: Glaub, lieb, hoffnung, gut gewissen, gutter vorsatz etc., wie solchs durch Gottes gnaden reichlich in vnsern Kirchen gepredigt wirdt.

Darnach vber diese tugende muß das [A 4v:] vertrawen auff den Son Gottes sein, wie gesagt ist, vnnd muß die andern tugende altzeit vberschatten, denn alle tugende sind schwach in vns vnnd bleibt noch viel vnreynigkeit in Menschlichem hertzen in diesem leben. Darumb mů̊ssen wir vns an den mitler hengen vnd durch jhn gnad suchen. Denn also spricht der Psalm: „Fů̊r dir ist kein lebendiger gerecht,“[22] vnd Daniel. 9. spricht: „Erhů̊r vns nicht von wegen vnser gerechtigkeit, sondern von wegen deiner barmhertzigkeit vmb des Herrn willen“[23] etc. Also sollen wir auch fur Gott tretten vnd dieses vertrawn auff den Sohn Gottes mit vns bringen vnd wissen, das obgleich lieb vnd andere tugende in vns sindt vnnd sein mů̊ssen, das sie dennoch zu schwach sindt vnd das vertrawen auff den Sohn Gottes stehen sol.

Vnd so man von eingegebener gerechtigkeit (wie sie es nennen) redet,[24] sol man diesen glauben vnd lebendigk vertrawen nicht außschliessen, denn es ist der hohen vnd nů̊ttigen tugenden eine. Ja dieses vertrawen erwecket trost, lieb, anruffung vnnd leben jm hertzen, wie geschrieben stehet ad Gall.2.: „Das ich nuhn lebe, lebe ich durch den glauben an den Sohn Gottes.“[25] Vnd kan lieb vnnd trost im hertzen nicht [B 1r:] sein oder bleyben, wo nicht diesser glaub vnd diesses vertrawen vorgehet. Vnd ist vnbedechtig im Buch geredt, das man Erst warhafftiglich gerecht werde durch die lieb, so doch diesse gerechtigkeit, das vns Gott gnedigk ist vmb des mitlers willen vnd das der mitler vnser schwacheit decket, viel hů̊her zu achten ist Denn vnser eigene lieb. Vnd so wir in der nott sindt vnd die anruffung ein rechter ernst ist, so suchen wir nicht vnsere lieb vnd eygene reynigkeit, sondern erschrecken vielmehr vor vnserm grossem elendt vnd sů̊nden vnd mů̊ssen trost suchen bey dem eynigem Versů̊ner, den vns Gott aus grosser barmhertzigkeit vnd wunderbarlicher weißheit furgestelt hat. Dauon spricht Paulus: „Iustificati pacem habemus – So wir durch glauben gerecht sindt, haben wir fried.“[26]

Vnd das diesse lehr gewißlich die vnwandelbare stimme vnd meynung des Euangelij sey Jn der Kirchen Gottes von Adams zeitten her, das ist klar durch die gantze schrifft, vnd stellet vns S. Paulus Abraham fur augen vnd erkleret den spruch „Abraham gleubet Gott vnd diesses ist jm gerechnet zur

[21] I Joh 3,14.
[22] Ps 143,2.
[23] Vgl. Dan 9,18.
[24] Vgl. Augsburger Interim IV (Von der rechtfertigung), 44: „Das ist die rechte art der eingegebnen gerechtigkeit [vera illa iustitiae inhaerentis ratio], welcher David begert hat, da er sich hören last: *Herr, schaff in mir ein rain hertz und vernew in meinem inwendigen deinen richtigen geist* [Ps 51,12].“
[25] Gal 2,20.
[26] Röm 5,1.